

Landkreis sieht SuedLink-Trasse als Signal

Wimberg: Erdkabel als Konfliktlösung

Die Stromtrasse durch den Kreis Cloppenburg hat eine andere Technologie. Dennoch sind auch hier teilweise Erdkabel möglich.

VON HEINRICH KAISER

Kreis Cloppenburg. Bei der sogenannten SuedLink-Trasse und der geplanten Höchstspannungsleitung durch den Landkreis Cloppenburg handelt es sich um zwei unterschiedliche Technologien. Dennoch habe die Entscheidung, dass die SuedLink-Trasse unterirdisch verlegt wird, Auswirkungen für die hiesige Region. „Die neuen Pläne zur Erdverkabelung der sogenannten ‚SuedLink-Trasse‘ sehen wir durchaus als eine Signalwirkung für die Erdverkabelung der geplanten 380-kV-Leitung durch den Landkreis Cloppenburg. Der Landkreis Cloppenburg würde eine Erdverkabelung der Höchstspannungsleitung begrüßen“, erklärt Cloppenburgs Landrat Johann Wimberg.

Bei der SuedLink-Trasse handelt es sich um eine Gleichstromtrasse. Die werden in der Regel als Erdkabel verlegt. Im

Gegensatz dazu ist die 380-kV-Leitung von Conneforde über Cloppenburg nach Merzen eine Wechselstromtrasse. Sie sind vorrangig Freileitungen, ausnahmsweise kann eine Erdverkabelung erfolgen. „Die neuen Pläne zur sogenannten SuedLink-Trasse zeigen, dass die Beteiligten gewillt sind, zur Konfliktlösung eine Erdverkabelung anzustreben“, so Wimberg. Für die Leitung von Conneforde über Cloppenburg nach Merzen sei noch keine Entscheidung über die Trassenführung getroffen worden. Alle Varianten würden gleichrangig untersucht.

Auch der Verein „Bürgerinitiative Landkreis Cloppenburg unter Spannung“ favorisiert eine Erdverkabelung. „Soweit technisch möglich und insbesondere auch für die Landwirtschaft annehmbar, fordert der Verein die Erdverkabelung von der Erzeugung bis zum Strombedarfszentrum. Kosten dürfen dabei keine Rolle spielen“, teilt der 2. Vorsitzende, Bernd Lübbecke, mit. Ziel des Vereins sei es, für alle Betroffenen die möglichst schonendste Umsetzung des Projekts „380 kV-Hochspannungstrasse“ zu erreichen.